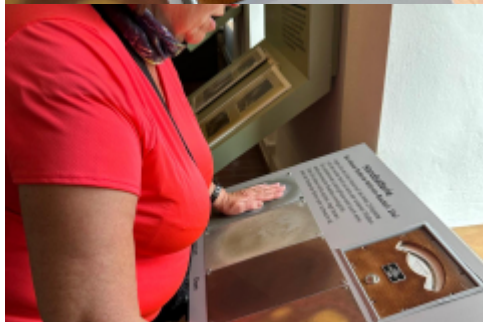


- [Fotoalbum 2024 »](#)
- 20240825



wirden. Bevor wir Ihnen die Ausstellung eröffnen, wollen wir Ihnen jedoch etwas von den Sorgen erzählen, die unsere Energieversorgungs-
betriebe bei der Versorgung aller Verbraucher mit elektrischer Energie
haben. Das ständige Tempo, welches unsere Werktätigen bei der Er-
füllung des Fünfjahresplans entwickeln, hat zur Folge, daß der Energie-
verbrauch der Industrie immer schneller wächst. Die Leistungsfähigkeit
unserer Kraftwerke kann nur Zeit auch nicht in demselben Tempo ge-
steigert werden. Es entwickelt sich ein unangenehmes Verhältnis
zwischen Erzeugung und Verbrauch der elektrischen Energie. Dieser
Energieverbruch ist ebenfalls gleich. Er hängt z. B. davon ab, ob der Tag
sonnig oder regnerisch, lang oder kurz ist. Weiterhin muß man die
Jahreszeitenunterschiede berücksichtigen, vor allem die Übergangszeiten
im Frühling und Herbst, in denen trotz des Verlustes viele Verbraucher
elektrisch bleiben. Da ist auch der ständig ansteigende und auch der
Jahreszeit wechselnde Verbrauch unserer Industrie und Landwirtschaft,
denken wir nur an die Dreschperiode. Aber auch die Erzeugung des
elektrischen Stromes ist nicht zu allen Zeiten gleich. Da haben wir z. B.
die Reparaturperiode, in der viele Maschinen in den Kraftwerken still-
liegen. Außerdem gibt es Ausfälle durch plötzlich auftretende Schäden
an Maschinen und Leitungen, und es gibt Schwankungen durch ver-
schiedene Brennstoffqualitäten.

Diese Ungleichheiten von Erzeugung und Verbrauch haben die bekannten
Spitzenzeiten zur Folge, in denen wir die besten, besten Stromerzeugungs-
mittel und schließlich keine elektrischen Geräte zu benutzen. So
kommen die durch Schichtschichtungen dazu beitragen, daß wir immer zu







Die Belastung des Saalewassers

Die wachsende Industrialisierung Deutschlands um 1900 macht sich im oberen Saaletal auch durch verschmutztes Saaletwasser bemerkbar. Im Sommer 1903 konnten die Anwohner Hirschkäse des Saalewassers nicht zum Wäschespülen und Baden nutzen, da es so verunreinigt war. Um 1920 gab man in Ziegenrück die Berufsflücherei auf, da der Fischbestand durch Industrieabwässer sehr zurückging. Eine Untersuchung des Saalewassers von 1923 ergab:

- hohe organische Belastung
- hohe Ammoniakbelastung
- hoher Anteil Chlor.

Das Saalewasser durfte nicht für Betonierzwecke verwendet werden! Messungen an der Bleichstapelanlage 1906 ergaben eine Konzentration von 0,9 Milligramm Schwermetallwasserstoff - eine für den Menschen lebensbedrohliche Konzentration. Durch die Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal wurden 1960 25.550 Tonnen/Jahr schwerere Stoffe in die Saale geleitet. 1990 sind es noch 9.125 Tonnen/Jahr. Die braune Färbung des Saalewassers wird durch Ligninabbau, die beim chemischen Holzaufschluss entsteht, hervorgerufen. Die ZPR besteht seit 1963. Durch die Lederfabrik in Hirschberg werden 1999 31,5 Tonnen/Jahr Chrom in die Saale geleitet. Die Lederfabrik 1741 als Gerberei Knoch gegründet, bestand bis 1992.

[Zeige eine Slideshow]

◀ 1 2 3 4 ... 7 ▶